

Schuld war nur der Bossa Nova

Schlagerreise mit dem „Chor clamott“ im Rathaus

Dortmunds buntester Chor ist der „Chor Clamott“ und auch einer der, der musikalisch besonders vielseitig ist.

Gestern Nachmittag nahmen die neun Sängerinnen und sieben Sänger die Schlagerfreunde im Konzert des Seniorenbeirates im Rathaus mit auf eine Weltreise: Nach Capri, an den „Moon river“, nach Paris, New York und zurück an den Kanal unter dem „Mond von Wanne-Eickel“. Tief greifen die Sänger in die Klamottenkiste, bevor sie auf der Bühne flirteten und ihr großes Charisma versprühen: Die Kostüme, ein Mix aus den 1920er bis 70er Jahren mit Federboas, Petticoat, Charlestonkleid, Frack und Zylinder, sind alle von den Chormitgliedern selbst genäht.

Garderobenständer brauchen die Sänger, die sich zwi-

schen zwei Liedern oft umziehen, eher als Notenständer. Auch weil der „Chor Clamott“ alle Lieder auswendig singt, hat er einen so unmittelbaren Draht zum Publikum und ermittelt so direkt Stimmung und Emotionen.

Gute Stimmschulung scheint Chorleiterin Dagmar Scholz am Klavier mit den überwiegend jungen Stimmen zu betreiben. Solistische Einlagen absolvieren die Sängerinnen und Sänger mit Bravour und viel Lust am Spiel. – Als Vamp auf der Suche nach „so einem Mann“ und in Uniform beim „Kriminaltango“. Dafür, dass die Sängerinnen so gut flirteten und so viel Charme versprühen können, haben die Schlagerfreunde eine simple Erklärung: „Schuld ist nur der Bossa Nova.“

Flott choreografiert hat der

Chor die Nostalgie-Lieder, die im Kopf fast alle Zuhörer mitgesungen haben. Und in schöne Arrangements gekleidet. Bei „Daddy cool“ von Boney M., a cappella gesungen mit Melodiechor und „Rhythmusgruppe“, hat sich der Chor vielleicht etwas weit ins Experimentelle hervorgewagt.

Liebevoll hat der Seniorenbeirat das Konzert mit einer Kaffee- und Kuchentafel in der Pause ausgestaltet. Für Ärger beim Publikum hat jedoch gesorgt, dass das Konzert – anders als in der Ankündigung – eine halbe Stunde früher begann, dass die Rath austüren abgeschlossen waren und das Publikum in der Kälte warten musste. Das Konzert war bereits ausverkauft, aber das erfuhren die Besucher erst, als der Pförtner nach geraumer Zeit kam. • JG